

I. Verankerung im Lehrplan und Kompetenzerwartungen:

Im Lehrplan Plus für die Gymnasien in Bayern (Unterpunkt „Unterricht am Gymnasium/ Fächerkanon und Inhalte“) heißt es:

„Der Unterricht am Gymnasium bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich die Welt aus der Perspektive einer Vielzahl unterschiedlicher Fächer zu erschließen. Aus dem Zusammenwirken der Fächer (...) erwächst den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung“.

Des Weiteren führt der Unterpunkt „Zusammenarbeit mit anderen Fächern“ aus: „Im Rahmen der kulturellen und interkulturellen Bildung arbeitet das Fach Deutsch vor allem mit den Fächern Kunst und Musik [zusammen] (...). Auf Grund des komplexen Erziehungs- und Bildungsauftrags sowie des integrativen Charakters des Faches ergeben sich unter thematischen und methodischen Aspekten zudem vielfältige Möglichkeiten der fächerverbindenden Zusammenarbeit, wobei Deutsch in der Regel eine Leitfunktion zukommt.“

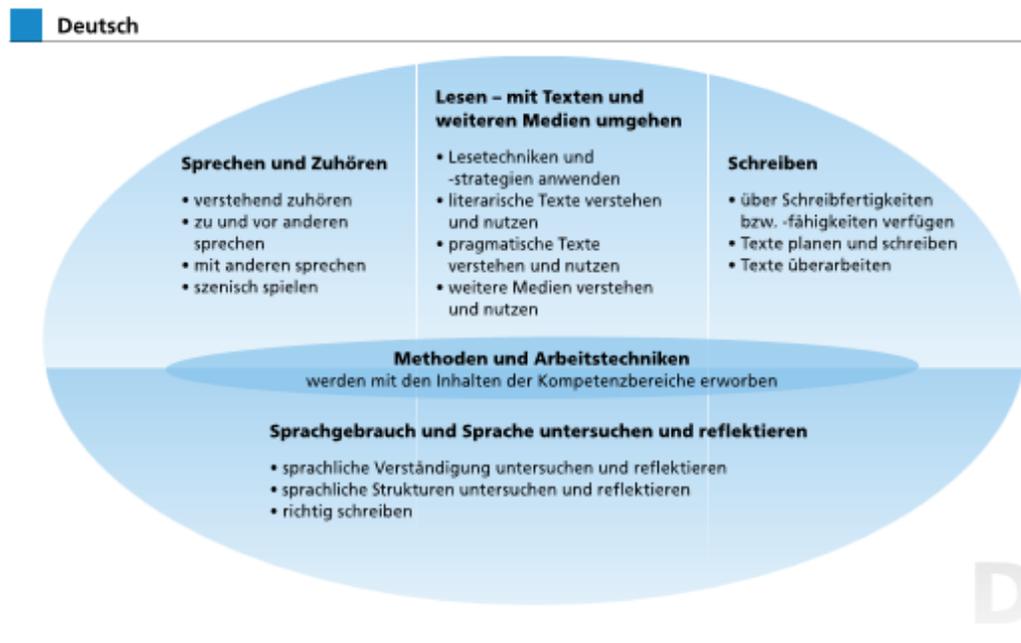
Ein Ansatz zur Verwirklichung dieses Anspruchs mit besonderem Augenmerk auf Unterrichtsmethoden, die durch die Prinzipien der Individualisierung, des selbstgesteuerten, entdeckenden / forschenden Lernens bzw. des Enrichment gerade auch Schüler mit besonderer Begabung ansprechen und fördern, soll im Folgenden anhand der fächerübergreifenden Erarbeitung eines **Epochenbildes der Romantik** veranschaulicht werden. Ziel ist dabei das selbstgesteuerte Erarbeiten, Verstehen und Darstellen des Welt- bzw. Menschenbildes in unterschiedlichen Facetten, Textarten und Kunstformen gemäß der progressiven Universalpoetik dieser Epoche.

Betrachtet man die Zusammenstellung von Verhaltensmerkmalen als Indikation für besondere Begabungen nach Dr. F. Knoll (vgl. ISB-Leitfaden „Besondere Begabungen an weiterführenden Schulen finden und fördern“, München 2011, S.59), so werden hier unter „kognitiven Merkmalen“ die Punkte „sehr gute Abstraktionsfähigkeit“, „rasches Erkennen zugrundeliegender Prinzipien“, „rasches Herstellen gültiger Verallgemeinerungen“ sowie „Suche nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden“ angeführt. Beim Arbeitsverhalten, so Knoll, würden besonders Begabte „unabhängiges Arbeiten“ bevorzugen. Dabei sei ihre Arbeitsweise bzw. ihr sozial-emotionales Verhalten „individualistisch“, sehr selbständig im Urteilen und zeige „gute Kommunikationsfähigkeit“. **Exakt diese Voraussetzungen sollen bei der vorliegenden Unterrichtseinheit angesprochen** und die damit verbundenen **Kompetenzen geschult werden**. Gleichzeitig ist durch das **stärkendifferenzierende Lernarrangement**, das unterschiedliche Herangehensweisen bzw. Schwerpunktsetzungen und vor allem unterschiedliche Niveaus der Vertiefung innerhalb des regulären Unterrichts zulässt, eine im Regelunterricht gut praktizierbare Form der inneren Differenzierung gegeben (vgl. zu diesem Punkt G. Weigand (Hrsg.), „Personorientierte Begabungsförderung“, S.131f.).

Zur genaueren Erläuterung des Lehrplanbezugs bzw. des fächerübergreifenden Intention der Unterrichtseinheit erfolgt zunächst eine Verortung in den unterschiedlichen zu erwerbenden Kompetenzbereichen der beteiligten Fächer anhand des neu erarbeiteten LehrplanPlus:

1. Verankerung im Fachprofil Deutsch (als Leitfach)

1.1 Kompetenzstrukturmodell:



1.2 Kompetenzbereiche:

Analog zu den Ausführungen im Lehrplan Plus „wird [der Textbegriff] in einem engeren und in einem weiteren Sinne verwendet. Im engeren Sinne sind damit gedruckte bzw. geschriebene Texte, auch in nicht-linearer Form, so z. B. Graphiken und Tabellen, gemeint. Im weiteren Sinne können Texte auch andere mediale Formen annehmen, sie erscheinen z. B. als Hörtexte, Filme oder digital aufbereitet. (...) So sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, sich literarische und pragmatische Texte unter Berücksichtigung der jeweiligen medialen Gestaltungsmittel selbständig und zielgerichtet zu erschließen, ggf. gestalterisch mit ihnen umzugehen und sie mit geeigneten Texten und Kontexten in Verbindung zu setzen. (...) Die Auseinandersetzung mit literarischen Epochen und Strömungen befähigt die Heranwachsenden, die historische Dimension von Texten zu erfahren. Bei der Beschäftigung mit literarischen Formen und Gattungen sowie Stoffen und Motiven der Weltliteratur erwerben die Schülerinnen und Schüler literarische Kompetenzen, legen Erkenntniskategorien an und bilden Werthaltungen und Urteilskraft aus. Im Mittelpunkt stehen dabei immer die gemeinsame Rezeption von und die Freude an Literatur und Kunst.“ Somit werden durch die folgende Unterrichtseinheit sämtliche Bereiche des Kompetenzstrukturmodells angesprochen und in der durch die graphische Darstellung unter 1.1 dargestellten Form durch die Erschließung

der Primärtexte bzw. den kreativen, produktionsorientierten Umgang mit den Erschließungsergebnissen miteinander verzahnt.

Dabei erwerben bzw. festigen und vertiefen die Schüler folgende, im Lehrplan Plus explizit für die gymnasiale Oberstufe aufgeführte Kompetenzen:

2. Kompetenzerwartungen und Inhalte gemäß Fachlehrplan Plus für die Gymnasien in Bayern

2.1 Kompetenzerwartungen und Inhalte gemäß Fachlehrplan Plus Deutsch (Q 11)

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erfahren Literatur als Simulationsraum bzw. Gegenentwurf zur Wirklichkeit und damit als Möglichkeit der individuellen und kulturellen Identitätsfindung (...)
- begreifen anhand exemplarischer Texte philosophische und ästhetische Grundideen der Klassik und Romantik (...)
- entwickeln und überprüfen im Leseprozess Verstehensentwürfe und Deutungshypothesen zu anspruchsvollen literarischen und pragmatischen Texten, reflektieren Mehrdeutigkeit und überwinden Verständnisprobleme u. a. durch das Heranziehen von Kontextwissen (z. B. zu Form, Gattung, Motiven, Themen oder Textsorten; z. B. geschichtlicher, gesellschaftlicher oder biographischer Hintergrund)
- setzen dem Leseziel entsprechend gezielt unterschiedliche Lesestrategien ein, z. B. kursorisches oder analytisches Lesen. Sie dokumentieren ihr Textverständnis zielgerichtet, z. B. durch Exzerpte oder Portfolios

2.2 Kompetenzerwartungen und Inhalte gemäß Fachlehrplan Plus Musik (Q 11)

- beschreiben im Klavierlied der Romantik die Textausdeutung durch Melodik, Harmonik und ggf. Form und nutzen dabei auch Kenntnisse über epochenspezifische Topoi
- beschreiben Form und Gestaltung von Klaviermusik in der Romantik, auch um ihre Bedeutung für das kulturelle Leben der Zeit einzuordnen
- behandeln mindestens zwei Klavierlieder im Stil der Romantik, z. B. von F. Schubert, R. Schumann, J. Brahms oder H. Wolf

2.3 Kompetenzerwartungen und Inhalte gemäß Fachlehrplan Plus Kunst (Q 11)

- analysieren und vergleichen ausgewählte Darstellungen der menschlichen Figur in der Kunst des 19., 20. und 21. Jahrhunderts in verschiedenen Medien. Sie nutzen dafür geeignete inhaltliche Polaritäten zur Interpretation (...) und erklären die jeweilige gestalterische Position im historischen Kontext. Dabei entwickeln sie ein Verständnis für die Besonderheit des ästhetischen Zugangs zur Welt sowie für die Gestaltung der Welt in Bildern

Epochenbild der Romantik – Fächerübergreifendes Lernen in der gymnasialen Oberstufe

- unterscheiden Merkmale wesentlicher Stilrichtungen des 19. und 20. Jahrhunderts und wenden dabei das methodische Repertoire zur systematischen deutenden Werkerschließung in Malerei und Plastik sicher und selbständig an

Die vorliegende Unterrichtseinheit ist hier gerade im Bereich des Unterrichtsfaches Kunst als eine Art **Additum** im Sinne eines echten „**Enrichment**“ zu verstehen, da die Untersuchung von Körpern bzw. der Darstellung der menschlichen Figur sonst häufig erst mit der Epoche des Realismus einsetzt.